

wäre auch die Zusammensetzung der Regierung mehr sozialistisch und die kapitalistischen Einflüsse denselben geringer, die Entschlußkraft der Regierung im Sinne des Sozialismus aber um so stärker, und ihre sozialdemokratischen Mitglieder würden dann weniger Unschlüssigkeit aufweisen.

Diese Ansicht Dressels kann ich nicht teilen, schon weil ich das, was Dressel für Unschlüssigkeit hält, mehr für Ohnmacht halte. Die Ohnmacht der sozialistischen Regierungsmitglieder ist aber meiner Ansicht nach nicht der so frühen, sondern der so späten Wahl zur Nationalversammlung geschuldet.

Kurz nach der Revolution wurde die Sozialdemokratie bekanntlich in fast allen Bevölkerungskreisen als die Retterin des Landes angesehen und hatte so viele Anhänger, daß die Wahlen eine sozialistische Mehrheit sicher ergeben hätten. Je weiter man aber in der Zeit vorwärts, um so mehr verblassten die Verdienste der Sozialdemokratie um das Land in den Augen der nichtsozialistischen Bevölkerungskreise, und um so weiter rückten diese von ihr ab.

Diese vermeintliche Wahrung der Interessen des Sozialismus war meiner Ansicht nach eine verkehrte, denn sie mußte im Bürgertum und in den anderen nichtsozialistischen Bevölkerungskreisen die Ueberzeugung wachrufen, daß die Sozialdemokratie ihre Wahlstimmen fürchte und für sich auf sie nicht rechne.

Diese letzte Behauptung mag bis zu einem gewissen Grade zutreffen. Schuld daran sind dann aber die, in deren Macht es lag, durch möglichst frühzeitige Wahl zur Nationalversammlung dem Sozialismus günstigere politische Verhältnisse zu schaffen, doch nicht die dazu nötige Entschlußkraft ausfinden konnten.

Die Schuld liegt also nicht bei den Mehrheitssozialisten, sondern bei den Unabhängigen, die in solchem Maße von den Kommunisten abhängen, daß sie deren gegenparlamentarische Aktion mitmachen, bis sie einsahen, sie sei verkehrt.

Die Ursachen und Folgen der sogenannten Unbeholfenheit der Frauen.

In den letzten Jahren ist viel über Kindererziehung geschrieben worden. Man hat erkannt, daß die früher übliche Methode, den Kindern gegenüber in erster Linie Strenge walten zu lassen, nicht geeignet war, Geist, Charaktereigenschaften und Talente der Kinder richtig entwickeln zu lassen.

Diese Einsicht führte zunächst in bürgerlichen Kreisen zu dem Kampf um andere Erziehung und Ausbildung der Mädchen besserer Stände. Diese Bemühungen haben die bürgerliche Frauenbewegung groß und einflußreich gemacht.

Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mehrten sich auch in diesen Kreisen die Fälle, wo die erwachsenen Töchter sich auf eigene Füße stellen oder zur Erhöhung des Familieneinkommens durch Erwerbsarbeit beitragen mußten.

In der Arbeiterschaft hat das bittere Muß sehr oft den Lehrmeister spielen müssen. Und da man hier Ständesrückfichten nicht in dem Maße kennt, wie in anderen Kreisen, so hat die mangelhafte Mädchenschulbildung und sehr oft falsche Erziehung nicht in gleicher Weise hier die Möglichkeit des Fortkommens durch Erwerbsarbeit, und zwar in außerhäuslichen Berufen, erschwert, wie dies in bürgerlichen Kreisen der Fall war.

Bei der Erziehung durch Schule und Haus wird zu wenig Wert darauf gelegt, die Mädchen zu selbständigen Menschen zu machen, die auch einmal selbst Entscheidung treffen müssen in schwerwiegenden Dingen.

Die meisten Frauen sind deshalb unerfahren und unbeholfen, sobald sie selbständig schriftliche Arbeiten erledigen und in Verkehr mit amtlichen Organen, Krankenkassen usw. treten müssen.

Als der Krieg ausbrach, waren nun mit einem Schlage Hunderttausende von Frauen vor die Notwendigkeit gestellt, selbständig in schwerwiegenden Situationen Entscheidung treffen und sich in den Verordnungen und Vorschriften der Militär- und Zivilbehörden zurechtfinden zu müssen.

Die Unbeholfenheit der Frauen hat den Kriegshilfskommissionen viel Arbeit gemacht. Und man kann den Frauen nicht einmal Schuld geben, Schuld sind die Methoden der Mädchenerziehung zu Hause und in der Schule und die rechtliche Stellung der Frauen in der Gesellschaft, die ihnen immer wieder zeigt, daß sie eigentlich als mündiges Wesen gar nicht in Frage kommen.

Ueber diese Dinge wird noch manches ernste Wort geredet werden müssen. Wenn auch Situationen, wie sie der Krieg geschaffen hatte, sich hoffentlich nicht mehr wiederholen werden, so ist es doch in Rücksicht auf die Stellung, die die Frau heute im Wirtschaftsleben einnimmt, an der Zeit, durch geeignete Erziehungsmethoden sie darauf vorzubereiten und sie zu befähigen, ihren Platz dort ausfüllen zu können.

Das gute Brot unserer Konsumvereine.

Die Mühen manche Leute im Viehen von Schlüssen sind, wenn es sich um die Verbedung ihrer eigenen Unzulänglichkeit handelt, zeigt folgende Notiz in Nr. 179 der „Neuen Westfälischen Volkszeitung“ in Herford.

„Ein Skandal
Das Brot vom Bäcker schmeckt nicht mehr. Die muffigen Mehlsbestände unserer vorzüglichen „Sozialwirtschaft“ werden von den Bäckern jetzt verbäckt. Jeder Erwachsene klagt über Magenbeschwerden nach dem Genuß unseres täglichen Brotes. Wo man hinschaut, überall das selbe Lied: „Das Brot ist aber auch zu schlecht.“ Am traurigsten geht es den Kindern. Das Herz tut jeder Mutter und jedem Vater weh, wenn sie ihren

Kindern dieses Brot geben. Von Bäckerei zu Bäckerei laufen die Hausfrauen, um irgendwo noch ein genießbares Brot zu finden. Zum Schluß kommen sie in den Konsumverein. Wahrhaftig, man sollte es nicht glauben, da gibt es noch schmackhaftes und besseres Brot.

Und unsere Bäcker? Lassen sie sich diese famose Gleichheit in der Mehlbelieferung so einfach gefallen? Es scheint so. Sie wollen selbst die Totengräber ihres eigenen Berufs sein.

Anstatt froh zu sein, daß es wenigstens noch eine Stelle gibt, die in der Lage ist, der Bevölkerung genießbares Brot zu geben, stellt der giftgeschwollene Artikel die Sache so dar, als würden unsere Konsumvereine mit besserem Mehl beliefern.

Die Lage in der internationalen Textilindustrie. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die allgemeine Lage sowohl der Baumwollspinnereien wie der Webereien sich erheblich gebessert habe.

Aus der Textilindustrie.

Die Lage in der internationalen Textilindustrie. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die allgemeine Lage sowohl der Baumwollspinnereien wie der Webereien sich erheblich gebessert habe.

Die Textilindustrie und die Rheinische Musterchau in Köln. Die Rheinische Musterchau in Köln, welche im nächsten Jahre stattfinden soll, wird besonders für die Deutsche Textilindustrie von höchster Bedeutung werden.

Die Lage des deutschen Webstoffgewerbes zeigt kein einheitliches Bild. Während die Seidenwebereien und auch die Woll- und Halbwoollwebereien, soweit sie über Rohstoffe verfügen, im ganzen befriedigend beschäftigt sind, hat sich die Lage der Papiergarnwebereien anschließend an die Papiergarnspinnereien weiter verschlechtert.

Englische Wolle für Deutschland. Die Nachricht einzelner Blätter, daß die Einfuhr größerer Mengen englischer und schottischer Wollen für Deutschland gesichert sei, ist nicht richtig.

Steigerung der Ausfuhr englischer Textilmaschinen. Die Steigerung der Ausfuhr englischer Textilmaschinen hat in diesem Jahre erheblich zugenommen.

Die brasilianische Baumwollernte. Nach den letzten Berichten wird die brasilianische Baumwollernte 1918/19 auf rund 1 600 000 Ballen geschätzt, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß jeder Ballen nur 80 Kilogramm enthält.

Umfärben der Kakistoffe in England. Die von der englischen Heeresverwaltung verfügbaren großen Mengen von Kakistoffen werden jetzt, um diese Stoffe der Zivilbevölkerung dienstbar zu machen, in andere Farben, und zwar hauptsächlich in Schwarz, Braun und Blau umgefärbt, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß sich die Beschaffung der nötigen Rohstoffe nur mit den größten Schwierigkeiten vollzieht.

Kollege Richter-Dresden: Reicher Beifall folgte seinen Ausführungen. Eine Debatte fand nicht statt.

Blaun i. Sa. Eine am 8. September in der „Tonhalle“ abgehaltene Filialversammlung war gut besucht.

Blauen. Eine gutbesuchte, außerordentliche Generalversammlung der Filiale Blaun fand hier im Gewerkschaftshause statt.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Blauen. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Stellungnahme der Unternehmer in der Konfektions- und Stickerindustrie.

Wünsche für Neuregelung verschiedener Lohnsätze zwecks Abstellung von Anfangsfehlern und Härten der Tarifsetzung.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

Waldborf. Am Mittwoch, den 10. September, fand in Waldborf bei Neugersdorf für die Arbeiterschaft der Firmen Hugo Rudolf und Ernst Gustav Rudolf eine Betriebsversammlung statt.

seit wann in der angegebenen Klasse gezahlt wird. Bedingung ist mindestens dreijährige Verbandszugehörigkeit.

Der Vorstand.

Geschäftsführer-Gesuch.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Adressenänderungen.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Gau Berlin. A. Schersleben. K. K. Seidel, Metztingerstr. 8.

Ortsverwaltungen.

Crimmitschau. Die Geschäftsführerstelle ist besetzt.

Dresden und Umgebend. Kollege Winkler ist infolge seiner Berufung in das Larifamt des Gaues Sachsen aus dem Dienst der Filiale Dresden ausgeschieden.

Leipzig. Die Textilarbeiter Leipzigs haben beschlossen, ab 1. Oktober folgende Beitragssätze zu zahlen.

Die ausgeschriebene Geschäftsführerstelle in Gelsenau ist besetzt.

Cotenlitz.

Erstbesetzung.

Flauen i. B. Martha Schäfer, Hilfsarbeiterin, 16 J., Rauchfelddamm.

Zusammenkünfte.

Mitglieder-Versammlungen.

Berlin. (Delatene, Preffer und Seidenbandpreffer.)

Redaktionschluss für die nächste Nummer Sonnabend, den 27. September

Bekanntmachungen.

Vorstand. Sonntag, den 28. September, im der 39. Wochenbeitrag fällig.

Arbeitslosenabgabe. Sonnabend, den 27. September, ist Stichtag für die Septemberabgabe.

Alle Zuschriften an den Verbandsausschuss sind direkt an die Adresse des Schriftführers Otto Schneider, Vera-Nr. Spöhlstraße 16, zu richten.

Das Mitgliedsbuch des Webers Friedrich Seide, m. a. n., Stamm-Nr. 170024, ist abhandengekommen.

geboren, baselst am 12. April 1903 in den Verband eingetreten, wofür ihm auch das Buch abhanden kam.

Deutscher Textilarbeiterverband, Gau Links-Rhein.

Für genannten Gau unseres Verbandes wird zum sofortigen Antritt ein Gauleiter gesucht.